

Werdinselstachler



Ausgabe 1 /2011

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
Vorwort	4
Silvester 2010.....	5
Vorstellung neuer Redaktor	9
Pfingstweekend 2009	10
Pfingstweekend 2010	14
Hardcup.....	18
Mambo.....	20

Impressum

Redaktion: Roger Gunzinger 043/818'43'17
rgunzinger at wfchard.ch

Berichterstatter Sabrina Berardelli, Rolf Strässle, Michael Christ,
Alex Ryser, Martin Sommerhalder

Vorwort

Roger Gunzinger

Liebe Leser, liebe Leserin

Nach einer längeren Pause präsentiert sich der Werdinselstachler in einem neuen Gewand. In der Zwischenzeit hat sich einiges geändert. Nicht nur das Titelblatt ist modernisiert, sondern die gesamte Ausgabe erscheint in einem erfrischenden Layout und in Farbe.

An der diesjährigen GV wurde ein neuer Redaktor für das Vereinsheft gesucht, da Michael Christ aus beruflichen Gründen die Leitung als Redaktor abgeben musste. Nach kurzem Überlegen habe ich mich bereit erklärt, die redaktionelle Leitung zu übernehmen. Mehr dazu können Sie auf Seite 9 lesen.

In den letzten 2 Jahren haben wir einige interessante und spannende Lager und Events erleben dürfen. Deshalb berichten wir in dieser Ausgabe über die Pfingstweekends 2009 und 2010. Weiter bekommt unsere legendäre 1. August Party „Mambo“ einen Platz im Heft. Zum ersten Mal gab's in der Silvesternacht ein Galadinner mit anschliessender Party im Clubhaus. Auch darf der Bericht vom letztjährigen Hardcup nicht fehlen, bei dem es eine Überraschung gab.

An dieser Stelle möchte ich Michael Christ danken. Er hat sich die letzten 10 Jahre für den Werdinselstachler eingesetzt. Auch möchte ich mich bei Heiri Siegrist bedanken. Er hat dafür gesorgt, dass das Heft vom Computer auf das Papier gekommen ist. In der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr.

Dann wären noch die unzähligen Mitglieder, welche in der Freizeit die Berichte schreiben. Ohne ihre Mithilfe wäre einen Werdinselstachler gar nicht möglich.

Bemerkungen oder Feedback nehme ich jederzeit gerne entgegen: rgunzinger@wfchard.ch

Nun wünsche ich viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe.

Silvester 2010



Sabrina Berardelli

Das „Faule Sau Team“ rätselte im August darüber nach, was es als nächstes auf die Beine stellen könnte. Bereits nach wenigen Tagen fanden die ausgewählten Freunde in ihren Briefkästen die Einladung zur ultimativen Party. Diese versprach noch nie dagewesenen Charakter und erwies sich später als absoluter Kult.



Nach Feierabend oder Schulschluss wurde recherchiert, telefoniert, reserviert, Offerten angefordert etc. Es war eine aufwendige und mit Menge Power verbundene Arbeit – kein Zuckerschlecken.



Die Gastgeber, Michel und Simon, begnügten sich nicht mit einer standartisierten Durchschnittsparty, nein, diese Jungs hatten eine Vision und sie kämpften für ihre Ideale. Sie wollten den noch nie dagewesenen Special-Event und ihre Mission war es eine unvergessliche Nacht zu garantieren.

Die Zeit rückte näher und die



angespannte Stimmung konnte man riechen. Es roch nach finalem Herzblut. Jede erledigte Pendenz animierte das Faulesau-Team zu Freudensprüngen. Die Woche vor dem 31. Dezember war da und es konnte endlich auf der Werdinsel Hand angelegt werden. Im Übrigen war zu diesem Zeitpunkt der Anmeldestatus bei 60 Personen.

Im Haus wurde der ganze Boden mit Plastik ausgelegt und der Strand von Hawaii war ganz nah, denn die Sandmänner kamen schon mit ihren Säcken. Der ganze Raum wurde mit Sand gesät und die Palmen Spriessten in die Lüfte. Aufgeregt kümmerte man sich um die Musik. Unsere DJ's „El Burro & rza aka mc-georg“ versprachen uns eine Stunde das Haus rocken zu lassen, doch wer / was wird uns die restliche Zeit einheizen? Eine Bravo-Hits für unsere ultimative Party? Nein, danke. Nachdem jedermann mit dieser Frage gänzlich genervt wurde, schlossen sich doch noch ein paar Musikfreaks zusammen und thematisierten iTunes und Chambre oder heisst es Genre,

Um 19 Uhr trudelten die ersten Gäste ein. Jacke ausziehen und schnell ins geheizte Zelt war die Devise. Der Apéro war ein Gaumenschmaus. Heitere Stimmung machte sich auch unter dem heiss begehrten Wärmepilz breit und jedermann quatschte und protestete zu jeder Frau.

Die Veranstalter, Simon und Michel traten auf, informierten über den Ablauf des Abends und eröffneten das Buffet.



Der Wein floss in Strömen, der Braten zerging wie Butter auf der Zunge und die Beilagen wurden gekostet. Ein wahrhaftiger Genuss! Auch an Nachspeisen mangelte es nicht, doch die meisten Bäuche waren schon voll.



Gegen 23 Uhr hatten schon viele tanzfreudige Partygänger ihr Beach-Outfit angezogen und tappten zu collen Beats im Sand. Oh yeah! Das Volk war nicht mehr zu bremsen und nach dem gemeinsamen Anstoss ins neue Jahr sprangen schon die ersten ins heisse Whirlpool.

Unser DJ-Team war ebenso im Flow und drehte das Volumen auf, jawohl!!!..... die Hütte groovte! Unter den Füßen spürte man den warmen angenehmen Sand und das Ferien-Feeling holte einem ein. Zur Abwechslung wäre der Whirlpool vorgesehen gewesen, leider ging diesem kurz nach 2 Uhr das Wasser aus.



Nach etlichen Stunden zogen die ersten sich ihren Mantel wieder über und verliessen die Beach-Party. Die allerletzten Trunkenbolde munktelt man, torkelten den Heimweg um halb 11 Uhr an.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns recht herzlich bei allen HelferInnen bedanken, die für ihren tollen Einsatz auf ein edles Essen eingeladen werden. Einen besonderen Dank

gehört unserem Strand-Sponsor, Michael Meier!

An das Faulesau-Team resp. Gastgeber: Simon und Michel, ihr habt uns wunderbar ins 2011 katapultiert mit einem unvergesslichen, feuchtfröhlichen und ultimativen Rutsch!

Danke vielmal.



Vorstellung neuer Redaktor



Roger Gunzinger

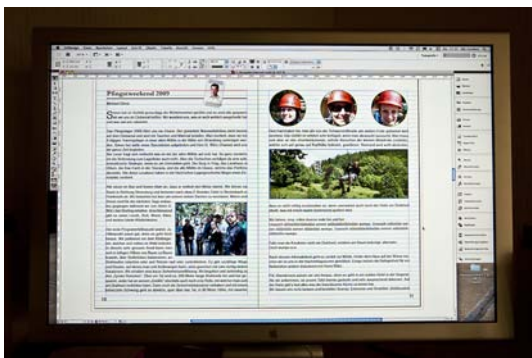
Ich heiße Roger Gunzinger und wohne in Zürich-Höngg. Im WFC Hard bin ich seit den 90er Jahren, zuerst als Aktivmitglied, danach als Clubfotograf. An der Generalversammlung in diesem Jahr habe ich die redaktionelle Leitung des Werdinselstachlers von Michael Christ übernommen. Mit dieser Ausgabe habe ich das Heft grundlegend überarbeitet. Das Logo wurde modernisiert, auch das Heft als ganzes unterzog ich einer Verjühngerungskur. Was am meisten hervorsteht; die Bilder sind nun farbig.

Ich benutze für das Layout des Heftes Adobe InDesign. Dieses Programm hat gegenüber Microsoft Word viele Vorteile. Praktisch jedes Heft, jede Zeitung etc. wird mit diesem Programm hergestellt.

Für die Fotobearbeitung setze ich Adobe Photoshop ein, für die Grafiken Adobe Illustrator.



Wenn Sie Fragen haben, bin ich für Auskünfte gerne bereit.



Pfingstweekend 2009

Michael Christ



Simon hat im Vorfeld grosszügig die Werbetrommel gerührt und so sind alle gespannt als wir uns im Clubareal treffen. Wir wundern uns, was er wohl wirklich ausgeheckt hat und was auf uns zukommt.

Das Pfingstlager 2009 führt uns ins Elsass. Der gemietete Mannschaftsbus steht bereits auf dem Clubareal und wird mit Taschen und Material beladen. Man munkelt, dass wir ein 3-tägiges Trainingslager in einer alten Mühle in der Nähe von Strassburg verbringen werden. Simon hat dafür einen Spezialisten aufgeboten und Herr G. Würz (Trainer) wird uns die ganze Zeit begleiten.

Der Leser fragt sich vielleicht was es mit der alten Mühle auf sich hat. So ganz verstehe ich die Verbindung zum Lagerleiter auch nicht. Aber die Tschechen verfolgen da eine sehr diversifizierte Strategie, wenn es um Immobilien geht. Die Burg in Prag, das Landhaus in Chlum, die Kiwi-Farm in der Toscana, und die alte Mühle im Elsass, welche das Portfolio abrundet. Alle diese Locations haben in der Hard'schen Lagergeschichte längst einen Ehrenplatz verdient.

Alle sitzen im Bus und feuern Alain an, dass er endlich den Motor startet. Wir fahren via Basel in Richtung Strassburg und kommen nach etwa 2 Stunden Fahrt in Breitenbach in Frankreich an. Wir brauchen nur kurz um unsere sieben Sachen zu verstauen. Marco und Simon sind für die nächsten Tage einkaufend gegangen während wir von Herrn G. Würz das Briefing erhalten. Anschliessend gibt es einen Lunch, Brot, Wurst, Käse, und weitere lokale Köstlichkeiten.



Der erste Programmhöhepunkt wartet. Ja, Höhepunkt passt gut, denn es geht hoch hinaus. Wir parkieren vor dem Klettergarten, welcher sich mitten im Wald befindet. In diesem sehr grossen Areal kann man sich in luftigen Höhen von Baum zu Baum kraxeln, über Seilbrücken balancieren, an Drahtseilen rutschen oder and Netzen rauf oder runterklettern. Es gibt unzählige Wege und Routen, auf denen man sich fortbewegen kann, stets gesichert mit zwei richtig dicken Karabinern. Wir erhalten eine kurze Sicherheitseinführung. Wir begeben und zielstrebig zu den „Tyroler-Rutschen“. Über ein Tal sind ca. 200 Meter lange Drahtseile hin und her gespannt. Jeder hat an seinem „Gstättli“ ebenfalls auch noch eine Rolle, mit welcher man sich am Drahtseil einklinken kann. Dann noch die Sicherheitskarabiner einhaken und mit einem beherrztem Schwung geht es abwärts, quer über das Tal, in 30 Meter Höhe, mit rasanter

tragen wir alle feinste Seide und haben die Edeltreter auf Hochglanz poliert). Das Essen schmeckt ausgezeichnet und wir verlassen einige Stunden später kugelrund das Restaurant. Guet Nacht.

„Früh morgens um halb neun da steh'n wir auf, steh'n wir auf“. Nach einem grosszügigen Frühstück geht es nach Sélestat (Schlettstadt für alle kein russisch können). Dort steht die bekannte Burg „Haute-Koenigsbourg“, welche sehr umfangreich wiederhergestellt und restauriert wurde. Wer das Tor der Burg Haut-Kœnigsbourg durchschreitet, tritt eine Zeitreise ins Mittelalter an. Ihr Weg führt uns vom unteren Burghof über Herberge, Schmiede und Mühle, die Wendeltreppen hinauf, zu den Räumen des Burgherrn.

Wir bewundern die mittelalterliche Architektur und Einrichtung und tauchen ein, in eine geschichtsträchtige Atmosphäre. Zugbrücken, Waffensaal, Bergfried und Kanonen erinnern den uns daran, dass diese schwer umkämpfte Bergfestung mehrfach besetzt, zerstört und ausgeplündert wurde.

Von der Artillerie-Plattform bietet sich ein atemberaubender Blick über die Rheinebene, die Vogesen, den Schwarzwald.

Die Tour dauert eine gute Stunde und dann geht es weiter zum Affenberg. In einem grossen Areal, etwa 300 x 300 Meter bewegen sich rund 300 Kapuzineraffen frei umher. Ok, bewegen ist vielleicht etwas hochgegriffen, vielmehr lehnen sich die schlaunen Kerle an die Holzlatte, welche den Weg abgrenzt, und greifen nach dem Popcorn. Dieses wird am Eingang (nach ausführlichem Sicherheitsbriefing) verteilt und jeder erhält leider nur eine halbe Handvoll, so dass kaum für grosse Spielereien reicht. Die Affen am Wegrand sehen irgendwie so aus, wie wenn sie an der Bartheke stehen würden.



Weiter hinten im Areal geht es dann etwas mehr zur Sache und man sieht die drolligen Pelzknäuel schon mal spielen und hin und herspringen. Entlang des Weges stehen Schilder, die über das Verhalten und die Gewohnheiten der Affen Auskunft geben. Das Popcorn ist weg, unsere Schritte Richtung Ausgang werden schneller.



Auf dem Rasenparkplatz gibt es einen „Flunch“, „Zmacht“ oder wie auch immer die netten Zwischenmahlzeiten nun genannt seien. Zurück bei der Mühle gibt es eine kurze Trainingssession. Anschliessend sucht sich jeder die Mulde im Gras vom Vortag und macht es sich in der Abendsonne gemütlich.

Als es mit Kochen losgeht, entbrennt eine rege Diskussion über das eingekaufte Fleisch. Schmeckt es wohl so schlecht, wie es sich schneiden lässt? Warum ist es so billig? Auf dem mitgebrachtem Wok blubbert schon bald ein feines Stroganoff, dazu gibt es Kartoffelstock und Salat. Ein herzliches Dankeschön an alle Köche!

Mit einem kugelrunden Bauch startet das Abendprogramm. Simon kann leider nicht mehr teilnehmen, das harte Programm von Herrn G. Würz lässt in bereits aus dem letzten Loch pfeifen (klingt übrigens wie die kleine Metallrollen iiüüiiiüüüiiiüüüiiiüüüiii, nur etwas leiser). Nach und nach verabschiedet sich einer nach dem andern und kriecht in seinen Schlafsack.



Am folgenden Morgen bringen wir die Mühle auf Vordermann und beladen den Bus. Es geht zu Bekannten von Alex, welche ein Weingut im Elsass besitzen. Wir erhalten eine kleine Führung durch die Rebberge, man erklärt uns das Einmaleins des Weinanbaus, wir erhalten Einblick in die Produktion, wir inspizieren die Fässer zur Lagerung und zu guter letzt sehen wir uns noch die Ettiketiermaschine an. Anschliessend gibt es unter einer herrlichen Pergola natürlich noch eine kleine Degustation der angebauten Traubensäfte. Dazu werden verschiedene Flammkuchen serviert. Weder beim Wein noch beim Flammkuchen sind die Elsässer übrigens knauserig. Wir wurden schon fast festlich bewirtet.

Jeder macht daraufhin natürlich gerne ein paar Kreuzchen auf dem Bestellzettel. Kurz nach Mittag machen wir uns dann auf den Heimweg Richtung Zürich. Auf dem Clubareal verteilen wir die restlichen Esswaren und die Weinkarten, ehe sich jeder nach Hause begibt.



Rückblickend waren es drei fantastische Tage bei herrlichem Sommerwetter im Elsass. Unter den Teilnehmern waren auch unsere Freundinnen, welchen das Programm, trotz allfälliger Vorbehalte, ebenfalls sehr gefallen hat. Herzlichen Dank an unseren Event-Manager Simon für die guten Ideen.

Pfingstweekend 2010

Alex Ryser



Alle Jahre wieder, kommt das Pfingstkind..... in den Wasserfahrclub. Dieses Jahr stellten Simon und Michel ein tolles Programm bei unseren Nachbarn zusammen, dem „lieben“ Deutschland vom Samstag, 22. Mai – Montag, den 24. Mai.

Frühmorgens um 9.00 Uhr trafen wir uns im Wasserfahr Club, wo auch alle pünktlich eintrafen um gemeinsam noch einen Kaffee zu trinken und das „letzte“ Schweizer Gipfeli zu Essen. Im Anschluss wurden die zwei Autos voll bepackt, und wir machten uns auf den Weg nach Konstanz à la „Connstanze“.

Folgende Personen nahmen an diesem interessanten und hochkulturellen Weekend teil: Familie Flavia & Marcel mit Sprössling Nico, die Gebrüder Kunz; Beni & Sebi, Gebrüder Christ; Michi & Marco, Andrea & Simon, Valérie & Alex, und Michel welcher noch später zur Gruppe stiess.

Auf geht's; Simon und Marcel übernahmen das Steuer ihrer grossen und bequemen Autos und wir hatten freie Fahrt, sind ja Profis und nicht irgendwelche Hobby Pfingstler, welche sich schon am Freitag auf den Weg machen. In weniger als einer Stunde fanden wir uns schon im Parkhaus, in Konstanz am „wunderschönen“ Bodensee, ein.

10.30 Uhr Parkhaus Konstanz und was steht nun auf dem Programm. Es ist das Sagen umworbene, weltbekannte und grösste Aquarium in der näheren Umgebung, das Konstanzener Sea Life. Ja, nein, doch:“Wir freuen uns auf ein paar Forellen, Saiblinge und Frösche“, sagten wir uns und nahmen die Eintrittskarten in Angriff. Jedoch schon hier wurden wir überrascht von der professionellen Einführung in die Unterwasserwelt und dem Fisch des Jahres, einem Polaken. Dieser Fisch, teilte man uns auf Nachfrage



mit, hat jedoch keinen Zusammenhang mit unserem Event Manager. Haie, grosse Fische, Rochen und vieles mehr, konnten wir in diesem kleinen, feinen Aquarium begutachten und uns daran erfreuen. Nachdem noch ein Souvenir für die Kleinen (Plüschrochen), wie eine Spielerei (50cm Plastikhai) für die Grossen gekauft wurde, machten wir uns auf den Weg zum Mittagessen.



Es wurde uns ein herrliches Mittagessen à la Picknick Style auf einer Wiese in Nähe des Aquariums serviert. Bei wunderschöner Mittagssonne und angenehmen 22 Grad, genossen wir die Deutschen Spezialitäten mit Remouladen Sauce und machten uns schon bald auf den Weg um die Altstadt von „Connstanze“ zu besichtigen. Einige nutzten den Eurokurs für „Grosseinkäufe“ (Sonnebrille, 1 Pack Windeln usw.) und der Rest genoss ein, zwei Deutsche Bier und das schöne Wetter auf einer der vielen Terrassenrestaurants.

Um etwa 15.00 Uhr traten wir die Weiterfahrt an, um unser nächstes Ziel in Angriff zu nehmen, das Open Air Thermalbad am Bodensee. Einige Zeit später (mehr oder weniger, die Fähre wäre wohl einiges schneller) zogen wir schon die Badehosen an und machten uns auf ins warme Nass. Die Einen liessen sich an den Düsen massieren und Andere genossen die letzten Sommerstrahlen im Outdoorbecken mit den Sonnenbrillen und gab es noch Solche die mit Plastikhai spielten.

Nachdem nun alle wieder sauber waren und sich trocken geföhnt haben, sattelten wir die Fahrzeuge und fuh-



ren ins Hotel Traube, welches sich in der Nähe vom Friedrichshafen befindet. Leider hatten wir nicht mehr viel Zeit um ein wenig auszuruhen, den die Zeit verging wie im Fluge ,der Hunger machte sich breit, so dass wir nach dem Zimmerbezug gleich nach Friedrichshafen fuhren. Dort suchten wir uns ein schönes Restaurant direkt am Bodensee, wo man zu fairen Preisen ein Nachtessen bekam aus frischen Fischen vom Bodensee. Im Anschluss verteilten wir uns, um den Champions League Final zu schauen. Gegen Mitternacht kehrten wir zurück ins Hotel und übernahmen die Kegelbahn vom Kegelclub Friedrichshafen und eröffneten ein heisses Spiel. Danach spielten wir Montagsmaler und amüsierten uns hervorragend. Die ersten gingen nun zu Bett und einige hat noch der Tanzteufel geritten; Valérie überredete den verbliebenen Teil der Truppe noch die Disco zu kapern und den Konstanz zu zeigen, wie ein Schweizer das Tanzbein schwingt.

Frühmorgens um halb zehn in Deutschland, erwartet dich normalerweise ein Knoppers, uns jedoch ein reichhaltiges Morgenbuffet auf dem nichts fehlte. Gleich darauf war schon die Abreise angesagt, denn wir mussten das Schiff nach Bregenz erwischen. Auf dem Schiff wurde fleissig zwischen den Senioren „Eidechslä“ und noch ein wenig Schlaf nachgeholt. Nach zwei Stunden Überfahrt landeten wir im Hafen Bregenz und assen eine Currywurst; bei einer klassischen bodenlosen Imbissbude. Nun noch die Fahrräder beziehen und los geht's



lieber frei wären, lieferten eine tolle Show ab, welche ca. 60min dauerte.

auf den Pfändlerspitz, auf welchem wir uns die atemberaubende Greifvogelflugschau anschauten. Am Eingang startete Alex voller Elan einen Versuch noch einen „Grupä Rabatt“ zu ergattern, in dem er sich mit dem Dialekt der Deutschen Bodensee Region an die Ticketverkäuferin wandte und diese zu überzeugen versuchte, jedoch scheiterte. Die armen Vögel, welche



Die anschliessende Fahrt war ein nächstes Highlight, es wäre ja verwunderlich wenn die „Grupä“ auf anhin den offiziellen Veloweg finden würden. Nein, wir hatten aus Versehen den Wanderweg erwischt und mussten uns nun auf der Fahrt nach Bregenz einige flotte Sprüche anhören und steile Wege überstehen, was wir jedoch mit Bravour meisterten. In Bregenz gaben wir die Bikes wie-



der retour und fuhren mit dem Auto zurück nach Friedrichshafen, wo uns ein 4-Gang Nachtessen erwartete. An diesem Abend starteten wir erneut eine Kegel- und Montagsmalersession.

Nach einem weiteren reichhaltigen Morgenbuffet fanden wir uns wieder im Hafengebiet von Friedrichshafen ein, um das weltberühmte Zeppelin Museum zu besichtigen. Leider konnten sich nicht alle für dieses hochstehende Kulturerlebnis begeistern und schlenderten in dieser Zeit ein wenig am Ufer entlang. Später trafen wir uns wieder für ein letztes Bier am Hafen und einen kleinen Snack an einem der vielen Essensstände.



Gestärkt traten wir unsere Heimreise an, mit vielen Erinnerungen an die tollen Erlebnisse, welche wir in dieser kurzen Zeit erleben durften. Wir danken dem Organisationsteam; Simone und Michel und natürlich allen Teilnehmer.



Hardcup 2010

Rolf Strässle



Wie schon seit 15 Jahren wurde auch dieses Jahr die Wettfahr- Saison mit dem Hardcup abgeschlossen. Die Wasserfahrer des WFC Hard trafen sich dazu im letzten Herbst auf der Werdinsel, unten bei der blauen Hängebrücke wo das Organisatorenteam bereits eine Fahrstrecke aufgebaut hatte. Die 13 Wettkämpfer hatten dieses Mal das Wetter auf ihrer Seite und ein Limmat mit eher wenig Wasser vor ihnen. Die Fahrstrecke startete im Hafen der Pontoniere und endete auch wieder dort. Dazwischen musste eine Ziellandung auf der anderen Flussseite, ein paar Durchfahrten und am Schluss noch eine endlose Stachelstrecke bewältigt werden.



Martin Bühler fand die schnellste Linie und gewann den Hardcup. Martin Müller, unser fast



nie trainierender Favorit musste sich für ein Mal mit dem dritten Platz zufrieden geben. Nach dem Wettfahren wurde von uns allen noch kurz die Fahrstrecke abgebaut und die Boote wieder hinauf zu unseren Bojen gestachelt. Bei einem gemütlichen Spaghetti Plausch wurde dann noch die Rangverkündigung abgehalten, die Resultate findest Du in der Rangliste.

Vielen dank dem OK, ein mal mehr ein gelungener Wettkampf.



1	Martin Bühler	4 min 10.12 sek
2	Rolf Strässle	4 min 13.10 sek
3	Martin Müller	4 min 22.39 sek
4	Kurt Strässle	4 min 24.02 sek
5	Michael Christ	4 min 27.40 sek
6	Martin Sommerhalder	4 min 28.75 sek
7	Alain Dettling	4 min 34.12 sek
8	Reto Manser	4 min 46.06 sek
9	Simon Karasek	4 min 50.23 sek
10	Remo Gambirasio	4 min 55.53 sek
11	Marcel Kaufmann	4 min 59.89 sek
12	Beni Kunz	5 min 16.29 sek
13	Marco Christ	6 min 03.43 sek

Mambo 2010

Martin Sommerhalder



Wie schon so oft in den vergangenen Jahren, stand am 31.7.2010 in unserem Jahresprogramm: „Mambo“. Der nicht bewanderte

Leser fragt sich nun sicher: Was macht der Hard an einem Event der unter dem Titel einer Musikrichtung kubanischen Ursprungs steht? Oder: Will der Hard tatsächlich am Open-Source basierten Web-Content-Managements-System (Softwarewerkzeug um Internetinhalte zu verwalten) Namens Mambo mitentwickeln? Oder: Ist das eine Modeshow für die Kleidermarke Mambo? Alles falsch! Hinter dem Begriff Mambo steht eine Party, welche vor vielen Jahren durch junge Hard-Mitglieder ins Leben gerufen wurde. Ziel war und ist es einen schönen Abend bei guter Musik und coolen Drinks mit Freunden zu verbringen und so in ungezwungenem Rahmen eine Open Air Party zu feiern.



Was in der Anfangszeit als kleines, ziemlich spontanes Fest vor der alten Clubhausbaracke begann, entwickelte sich über die Jahre zu einem grösse-

ren, gut organisierten Event. Obwohl kein Eintritt verlangt wird und auch die Getränke zu moderaten Preisen angeboten werden, konnte der Hard neben den vielen Gästen auch vom finanziellen Erfolg profitieren. Ein nicht uner-





heblicher Teil der Eigenmittel, welche der Hard in das neue Clubhaus investieren konnte, stammt neben Talfahrten und anderen Arbeitseinsätzen auch von Parties wie der Mambo. Nach dem rasanten Wachstum in den Anfangsjahren (an den grössten Events waren mehrere hundert Personen auf dem Clubareal oder auch in Eventlokalen wie der Kanzlei oder dem UG) fanden nach dem Neubau einige Jahre keine solchen Parties mehr statt. Vor 3 Jahren aber wurde der Wunsch nach einem relaunch der Mambo wieder grösser und so gibt es nun unter dem selben Namen wieder eine jährlich stattfindende Party. Das primäre Ziel heute ist aber vor allem der schöne Abend für möglichst alle Händler und ein Gästemix



der zu uns passt. So haben die meisten Besucher (midestens über drei Ecken) eine Verbindung zum Hard oder zu einem Mitglied. Dass dabei die Anzahl Teilnehmer kleiner ist als zur Zeit der grössten Parties versteht sich von selbst.



Unter der Leitung von Michael und Marco Christ sowie Simon Karasek und Michel Memper fand die Planung statt



und nach einigen Tagen Aufbauarbeit hatten wir am Abend vom 31.7. ein sensationell dekoriertes Beach Ambiente

auf unser Clubareal gezaubert. Langsam kamen die Gäste und die Stimmung wurde je länger desto besser. Ca. 200 Personen konnten dieses Jahr eine gelungene Party erleben und bis in die frühen Morgenstunden durchfeiern. Die Bildimpressionen können hier hoffentlich einen kleinen Teil der guten Stimmung auch zu den Lesern tragen.



Über die Stimmung der ich jetzt besser nichts, da ich viele Dank allen welche nicht nur vor sondern auch nach der Mambo mitgeholfen haben! Ob wir 2011 wieder eine Mambo durchführen ist noch offen, im Jahresprogramm ist der Termin zwar vorge-merkt, doch es braucht noch interessierte „Reisser“ welche die Vorbereitungen an die Hand nehmen...

Aufräumarbeiten schreibe die nicht miterleben musste. Aber

